

OBERSCHULE VISSELHÖVEDE

# Schulprogramm der Oberschule Visselhövede

Standort:

**Auf der Loge 7  
27374 Visselhövede**

Tel.: +49 (0) 4262 - 94155

Fax: +49 (0) 4262 - 94157

E-Mail: [sekretariat.aufderloge@obs-visselhoevede.de](mailto:sekretariat.aufderloge@obs-visselhoevede.de)

Standort:

**Lönsstraße 13-17  
27374 Visselhövede**

Tel.: +49 (0) 4262 - 957367

Fax: +49 (0) 4262 - 8364

E-Mail: [sekretariat.loensstrasse@obs-visselhoevede.de](mailto:sekretariat.loensstrasse@obs-visselhoevede.de)

[www.obs-visselhoevede.de](http://www.obs-visselhoevede.de)

Schulnummer: 43096

**Stand 02.05.2014**

---

## Inhaltsverzeichnis

1. Wer wir sind .....	3
1.1 Schulleben .....	4
1.2 Kooperation / Netzwerkbildung .....	5
2. Leitbild .....	6
3. Bestandsaufnahme .....	6
3.1 IST-Stand .....	6
3.1.1 Förder- und Forderkonzept.....	6
3.1.2 Fortbildungskonzept.....	7
3.1.3 Ganztagskonzept.....	9
3.1.4 Inklusionskonzept .....	10
3.1.5 Konzept der Berufsorientierung .....	12
3.1.6 Maßnahmenkataloge / Prävention.....	13
3.1.7 Methodenkonzept .....	16
3.1.8 Trainingsraumkonzept.....	17
3.2 SEIS.....	19
3.2.1 Projektarbeit.....	21
4. Entwicklungsschwerpunkte und -ziele.....	21
5. Maßnahmenplan .....	22
6. Qualitätssicherung des Schulentwicklungsprozesses.....	24
7. Anhang .....	24
7.1 Sicherheitskonzept.....	24
7.2 Mobilitätskonzept .....	28

---

## 1. Wer wir sind

Visselhövede ist eine Kleinstadt am Rande der Lüneburger Heide mit etwa zehntausend Einwohnern. Die Region im Städtedreieck Bremen, Hannover, Hamburg ist strukturschwach und die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit umliegenden Städten hoch. Der Geburtenrückgang ist erheblich, er beträgt im Vergleich zum Jahr 2000 über 50 Prozent.

Die Oberschule Visselhövede (kurz: OBS) entstand im August 2011 aus der Zusammenlegung der eigenständigen Schulen Heidtor-Schule (Ganztagshauptschule), der Realschule und der gymnasialen Außenstelle des Ratsgymnasiums Rotenburg.

Die OBS verfügt über zwei gut ausgestattete Schulgebäude, die fußläufig 5 Minuten voneinander entfernt sind. Der Schule stehen zwei Turnhallen, ein Schwimmbad und eine Sport-Außenanlage zur Verfügung.

Die technische Ausstattung der Schulgebäude ist gut. Alle Klassen- und Fachräume sind vernetzt und die Klassenräume werden Zug um Zug mit Activeboards ausgestattet. Ein Administrator wartet die Technik und hat die Kommunikationsplattform I-Serv eingerichtet. Hier werden sämtliche Protokolle ab Frühjahr 2012 abgespeichert.

In der Gründungsphase wurde der erste Jahrgang schulformbezogen eingerichtet. Aufgrund der momentan geringen Zahl an Gymnasialschülern, die an einer OBS beschult werden wollen, wurde der zweite und dritte Jahrgang jahrgangsbezogen eingerichtet.

Die OBS ist eine Ganztagschule, in der für die 5. – 7. Klassen zwei Unterrichtsnachmittage verbindlich sind, für Schüler/innen des Hauptschulzweiges ist ein Nachmittag verbindlich und für Schüler/innen des Realschulzweiges ist die Teilnahme an den Nachmittagsangeboten freiwillig.

An vier Tagen in der Woche wird ein Mittagessen in der Mensa angeboten. Die Mensa wird ebenso wie die Sporthallen auch von der benachbarten Grundschule mit genutzt.

Die verbliebenen Haupt- und Realschulklassen werden entsprechend ihrer Lehrpläne als schulformbezogene Klassen weiter unterrichtet und laufen nach Beendigung der Schulzeit aus.

Von Beginn an arbeitet eine Schulsozialpädagogin mit halber Stundenzahl an der Oberschule. Die Stelle wurde ursprünglich über das Profilierungsprogramm der Hauptschule geschaffen. Die Sozialpädagogin arbeitet vorrangig im berufsorientierenden Bereich und in der Prävention. Auch bei Einzelfallanalysen unterstützt sie den Beratungslehrer, die Lehrkräfte und Eltern.

Die OBS Visselhövede hat zu Beginn des Schuljahres 2013/14 eine Inklusionsklasse mit drei zu fördernden Kindern eingerichtet. Die langjährigen Erfahrungen mit der Beschulung von Integrationsklassen und die enge Zusammenarbeit mit der Förderschule in Rotenburg sind gute Voraussetzungen für diese neue Aufgabenstellung.

Im Jahr 2012 wurde die Schulleiterstelle mit dem ehemaligen Leiter der Heidtor-Schule neu besetzt, im Jahr 2013 wurde Stelle einer Didaktischen Leiterin und der Konrektorin neu besetzt. Eine weitere Kollegin unterstützt die Koordinierung der beiden Schulgebäude und

---

des Vertretungsplans. Die Fachbereichskonferenzleitungsstellen wurden im Frühjahr 2013 ausgeschrieben und neu besetzt.

## 1.1 Schulleben

Um eine Identifikation mit Schule zu ermöglichen, gehören auch „Spaß und Freude“ mit dazu. Gemeinsame Ausgestaltung von Festen, Feiern und Aktionen stärken den Zusammenhalt von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und den Eltern nachhaltig und fördern die Kommunikation unter allen Beteiligten.

Regelmäßig angeboten werden:

- Eislaufen mit der ganzen Schule
- Vorlesewettbewerbe auch auf Plattdeutsch
- Schulfest (alle 2 Jahre)
- Projektwochen
- Sportwettbewerbe / Turniere
- Teenachmittag
- Theaterbesuche

Unregelmäßig angeboten werden:

- Sponsorenläufe
- Lesungen (z.B. mit einer Zeitzeugin der NS-Zeit)
- Theateraufführungen der Schule am Lindhoop, Kirchlinteln

Neu installiert (in den letzten 2 Jahren)

- Schulkulturnachmittag mit Musik- und Kunstdarbietungen
- Vorträge für die Schülerschaft und für Eltern (Gehirntraining, Cybermobbing)
- Besuch der Ideen-Expo

In der Vergangenheit angeboten worden:

- Jugendwaldeinsatz
- Diskoabende
- Messebesuch der Cebit
- Pausenradio
- Schülervollversammlungen

---

## 1.2 Kooperation / Netzwerkbildung

Die Oberschule arbeitet mit den Grundschulen zu 1.2.1. regelmäßig und eng zusammen. Themen sind die Übergänge zwischen den Schulformen, Klassenbildung und die Überprüfung der Lernerfolge.

Mit den anderen Schulen zu 1.2.2. findet eine punktuelle Zusammenarbeit statt. Hierbei geht es um Schülerüberweisungen, Fachkonferenzarbeit, Abordnungen und Integration/Inklusion.

Mit den vernetzten Schulen zu 1.2.3. findet ein vertiefter und regelmäßiger Austausch statt. Themen sind u.a.: Rhythmisierung, Curricula, Kurssystem, Durchlässigkeit etc. Neben den schulamtlichen Dienstbesprechungen finden regelmäßige selbstorganisierte Treffen der Schulleitungen statt. Auch die Didaktischen Leitungen haben ihren eigenen selbstorganisierten Beratungskreis.

1.2.1 Die Oberschule Visselhövede arbeitet mit folgenden Grundschulen zusammen:

- Grundschulen Wittorf, Jeddingen und Visselhövede

1.2.2 Die Oberschule Visselhövede arbeitet mit folgenden weiteren Schulen zusammen:

- BBS Rotenburg
- Ratsgymnasium Rotenburg
- Theodor-Heuss-Schule Rotenburg
- HRS Bothel
- Pestalozzi-Schule Rotenburg, FöS

1.2.3 Die Oberschule Visselhövede ist mit folgenden Schulen in der Region vernetzt.

- Oberschule Zeven
- Oberschule Bremervörde
- Oberschule Gnarrenburg
- Oberschule Selsingen
- Oberschule Sottrum
- Oberschule Langwedel
- KGS Sittensen

1.2.4 Die Oberschule Visselhövede arbeitet mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

- Sportverein Schwitschen: Einsatz im FSJ und BfD
- Musikschule Rotenburg: Schulband und Gitarrenlehrer
- VHS Rotenburg: Nichtschülerprüfungen, Förderkurse
- BNVHS: Nichtschülerprüfungen, 2. Chance
- Örtliche Fahrschule: Mofa-Führerschein

- 
- Reiterhof Stockhausen: 3 Arbeitsgemeinschaften Reiten
  - Johanniter: Erste – Hilfe – Kurse
  - Schulträger: Finanzierung von Nachmittags-AGs
  - Verein SoFa: Arbeitgeber der Schulpädagogin
  - Polizei und Jugendamt: Austausch in Konfliktfällen

## 2. Leitbild

Folgende Inhalte sollen hier eingearbeitet werden:

- Soziales Miteinander
- ...



## 3. Bestandsaufnahme

### 3.1 IST-Stand

#### 3.1.1 Förder- und Forderkonzept

Die **Online-Diagnose** des Schroedel Verlags ist ein Instrument, mit dessen Hilfe für jede Schülerin und jeden Schüler ein individueller Förder-/Forderplan erstellt werden kann. Auf der Grundlage dieses individuellen Förder-/Forderplans kann jedes Kind entsprechend gefördert bzw. gefordert werden. Die Online-Diagnose wird an der Oberschule Visselhövede für den gesamten **5. Jahrgang** genutzt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in den Fächern **Deutsch, Mathematik und Englisch** getestet. Vor der Testphase werden die Eltern über das Testverfahren informiert und die Klassenlehrer holen die Zustimmung der Erziehungsberechtigten ein, um die Daten der Kinder für die Online-Diagnose eingeben zu können. Bei dem Verfahren der Online-Diagnose werden alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse in das System eingepflegt, es

---

erfolgt ein Testverfahren (Online). Anschließend kann man anhand der Auswertungsdiagramme erkennen, welche Kinder gefördert bzw. gefordert werden müssen.

Jede/r Schüler/in erhält einen Förder- bzw. Förderbericht, dieser dient auch als Grundlage für ein Elterngespräch. Aufgrund der Ergebnisse wird eine individuelle Förder-/Fördermappe für das Kind erstellt, die in Form eines Arbeitshefts (mit Lösungsteil) bestellt und bearbeitet wird. Nach der Bearbeitung des Förder-/Fördermaterials ist ein weiterer Test zur Evaluation möglich.

Die Förder-/Fördermaßnahmen erfolgen dann in den Fächern Mathematik und Deutsch im entsprechenden Fachunterricht, in einer Unterrichtsstunde wöchentlich ist in diesem Fachunterricht ein Doppelbesetzung. Die beiden unterrichtenden Lehrkräfte teilen die Klasse entsprechend der durchzuführenden Förder-/Fördermaßnahmen auf. Die Kinder können dann in einer kleineren Lerngruppe ihre individuellen Förder-/Fördermaterialien bearbeiten, der Lehrer steht ihnen für Fragen und Unterstützung zur Verfügung.

Beginnend mit dem 6. Jahrgang wird in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch fachleistungsdifferenzierter Unterricht erteilt. Hier wird jede/r Schüler/in entsprechend ihrer/seiner individuellen Leistungsfähigkeit gefördert bzw. gefordert. Diese Förderung erfolgt in dafür eingerichteten Kursen:

- Grundlegende Anforderungsebene (G-Kurs)- Kerncurriculum der Hauptschule
- Erhöhte Anforderungsebene (E-Kurs) – Kerncurriculum der Realschule
- Zusätzliche Anforderungsebene (Z-Kurs) – Kerncurriculum des Gymnasiums

Im 6. Jahrgang gibt es in den Fächern Deutsch und Englisch sogenannte Oberschulkurse, hier werden die Schülerinnen und Schüler in einem gemeinsamen G/E-Kurs unterrichtet. Parallel dazu gibt es in beiden Fächern einen Z-Kurs. Der Oberschulkurs im Fach Deutsch findet im Klassenverband (jedoch ohne die Z-Kurs-Schüler) statt. Im Fach Mathematik werden drei Kursniveaus angeboten: G-Kurs, E-Kurs und Z-Kurs.

### 3.1.2 Fortbildungskonzept

#### **Systematische Fortbildungsplanung**

Unsere bisher übliche Fortbildungspraxis, die sich weitgehend am Interesse und Engagement einzelner Kollegen orientierte, wird durch eine längerfristige Fortbildungsplanung ergänzt und erfolgt in Übereinstimmung mit der Realisierung, der in unserem Schulprogramm und in den Jahresplänen verabredeten Entwicklungsziele.

Die Planung wird dabei so offen gestaltet, dass auf aktuelle Fortbildungsangebote z.B. der Bezirksregierung flexibel reagiert werden kann.

#### **Leitfragen zum Fortbildungsbedarf**

Für eine langfristig angelegte Fortbildungsplanung ist es erforderlich, den Fortbildungsbedarf konkret zu ermitteln. Hierbei gelten folgende Leitfragen:

- 
- Welche Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten) sind für die durch unsere im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele noch nicht bzw. noch ungenügend abgedeckt?
  - Welchen Fortbildungsbedarf sehen einzelne Fachkonferenzen unter besonderer Berücksichtigung individueller Kompetenzen?
  - Welche der in unserem Schulprogramm verabredeten Entwicklungsziele lassen sich nur durch die systematische Fortbildung des ganzen Kollegiums erreichen?
  - Fortbildungen zur Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit werden in einem Gespräch mit der Schulleitung beantragt.

### **Konkrete Planungsschritte**

- Ermittlung des Fortbildungsbedarf auf schulischer und individueller Ebene (Fachkonferenz, Lehrer, Schulleitung, Schüler)
- Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung auf Fachkonferenzebene
- Abgleich der Fachkonferenzbeschlüsse auf gesamtschulischer Ebene; Koordinierung: Didaktische Leitung in Absprache mit den Fachkonferenzleitern und Lehrern
- Konkrete Sichtung des Fortbildungsangebots und Beantragung weiterer Fortbildungsmaßnahmen in Absprache mit Fachkonferenzleitern und Fortbildungsbeauftragten
- Durchführung/Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen
- Transfer in den Fachkonferenzen
- Evaluation auf Fachkonferenz-, Lehrer- und gesamtschulischer Ebene

### **Multiplikation**

Kollegen, die an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, wirken möglichst als Multiplikatoren in den Fachkonferenzen.



## Aktuelle Fortbildungsmaßnahmen

Bedarfsermittlung aus der aktuellen Unterrichtspraxis

Fach	Schwerpunkt	Qualifizierungsmaßnahme
Naturwissenschaft und Mathematik		
Fremdsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch)		
Wirtschaft		
GSW		
Mus.-kult.		

### 3.1.3 Ganztagskonzept

Die Klassenräume der Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen der Oberschule Visselhövede befinden sich im Gebäude in der Lönstr. Hier findet von Montag bis Donnerstag die Mittagsbetreuung statt. Der Vormittagsunterricht beginnt um 7:45 Uhr und endet um 13:00 Uhr, der Nachmittagsunterricht bzw. die Arbeitsgemeinschaften (verpflichtendes Wahlangebot aus ca. 40 Arbeitsgemeinschaften) beginnen um 14:00 Uhr und dauern bis 15:30 Uhr. In der Zeit von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr ist die Mittagspause, in dieser Zeit wird allen Schülerinnen und Schülern eine Mittagsbetreuung angeboten, die aus vier unterschiedlichen Bereichen besteht.

1. Es gibt die Möglichkeit, sich über zwei Terminals (vor den Sekretariaten Lönstr. und Auf der Loge) in der **Mensa** der Oberschule (Lönstr.) für das **Mittagessen** anzumelden und hier in dieser Zeit Mittag zu essen.
2. Die Kinder können an einer **Hausaufgabenbetreuung** (Raum 8, Lönstr.) teilnehmen, die durch eine Mutter betreut wird. Die Hausaufgabenbetreuung findet

---

montags bis donnerstags statt. Es gibt zwei Lernzeiten: **13:00Uhr-13:30Uhr und 13:30Uhr-14:00Uhr**. Damit gewährleistet ist, dass hier eine ruhige Arbeitsatmosphäre herrscht, beträgt die Anzahl der zu betreuenden Kinder maximal 15. Die Kinder sollen stets pünktlich erscheinen (spätestens 13:05Uhr bzw. 13:35Uhr), um so zu einer ruhigen Arbeitsatmosphäre beizutragen. Ein Computer steht dort für die Ausarbeitung von Referaten o.ä. zur Verfügung.

3. An den Tagen (5./6. Jahrgang montags, 7. Jahrgang dienstags), an denen verbindlicher Nachmittagsunterricht stattfindet, ist in beiden Gebäude während der Mittagspause eine **Aufsicht** durch eine Lehrkraft gesichert.
4. Als viertes Angebot können die Kinder eine **bewegte Pause** in der großen Turnhalle verbringen. Dieses **Bewegungsangebot** wird durch unsere Bundesfreiwilligendienstler beaufsichtigt. Die Kinder können hier in Sportbekleidung (Turnschuhe!) die Bewegungszeit frei gestalten.

### 3.1.4 Inklusionskonzept

Die Oberschule Visselhövede kann auf mehrjährige Erfahrungen mit dem Thema Integration zurückblicken. Im Schuljahr 2005/06 wurde erstmals eine Integrationsklasse eingerichtet und erfolgreich bis zum Ende der neunten Klasse geführt. Diese Maßnahme wurde durch eine Förderschullehrkraft unterstützt. Seit Anfang des Schuljahres 2013/14 soll in Niedersachsen Inklusion in den Schulen umgesetzt werden.

Die Oberschule Visselhövede versteht sich als eine Schule, die sich auf den Weg macht, den inklusiven Gedanken im Schulleben umzusetzen. Ziel ist es, eine „Schule für Alle“ zu sein, in der ethnische, soziale sowie menschliche Vielfalt als Bereicherung und positive Herausforderung angenommen werden.

#### **Leitlinien der pädagogischen Arbeit**

- Verschiedenheit wird als Chance verstanden. Die Oberschule stellt sich mit veränderten Rahmenbedingungen und neuen pädagogischen Konzepten auf Heterogenität ein.
- Die Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler liegt bei den an der Schule tätigen Lehrkräften, der Schulleitung sowie dem weiteren pädagogischen Personal.
- Das Schulleben und die Gemeinschaft werden durch Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz gestärkt.
- Unterricht ist gekennzeichnet von innerer Differenzierung und findet wenn möglich gemeinsam im Klassenverband statt.
- **Kooperatives Lernen** (siehe Kapitel 3.1.7) ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit. Es wird an den Stärken der Schülerinnen und Schüler angesetzt und unterschiedliche Lernvoraussetzungen werden in den Lernprozess mit einbezogen (Tempo, Lernstrategien, Arbeitsformen, etc.).

- Individuelle Förderung sowie Forderung ist Bestandteil des Unterrichts. Lernprozesse werden von allen Kolleginnen und Kollegen begleitet und unterstützt.
- Kooperative Planung der Fördermaßnahmen und des Unterrichts sowie regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Lehrkräften in pädagogischen Konferenzen sowie in Lehrerteambesprechungen schaffen eine Basis für die erfolgreiche Begleitung der Lernprozesse und die Entwicklung von Ideen für den gemeinsamen Unterricht.
- Differenziertes und individualisiertes Lernen erfordert eine differenzierte Leistungsbewertung, die Kriterien hierfür werden in Fachkonferenzen erarbeitet.
- Die Förderschullehrkräfte arbeiten gemeinsam mit den Regelschullehrkräften im Klassensystem und sind mit für den Lehr- und Lernprozess aller verantwortlich.
- Inklusion ist eine **gemeinsame** Schulentwicklungsaufgabe und somit ständig in Bewegung.

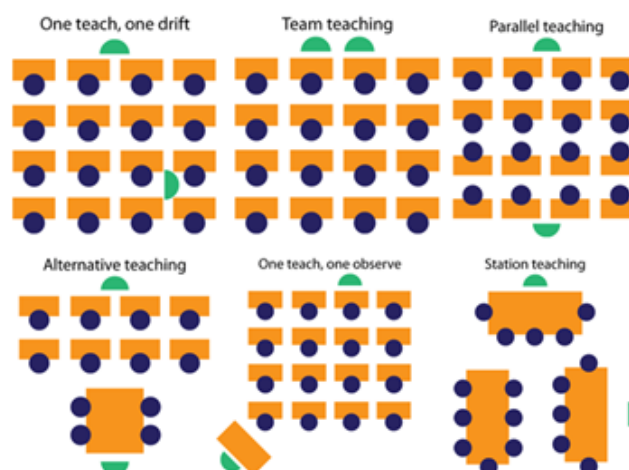
## Rahmenbedingungen

Die Klassen, in denen bereits Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet werden, verfügen neben dem Klassenraum über einen Gruppenraum. Ziel ist es, diese Räume mit einem PC-Arbeitsplatz auszustatten, um weitere Mittel der inneren Differenzierung einsetzen zu können.

Derzeit werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in einer Klasse zusammengefasst, um die personellen Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Die Förderschullehrkräfte werden in den weiterführenden Schulen schülerbezogen stundenweise von der Landesschulbehörde zugewiesen.

Die Lehrerteams der inklusiv arbeitenden Klassen sollte mit möglichst wenigen Lehrkräften besetzt sein und möglichst lange eng in dieser Klasse zusammenarbeiten, um die Zahl der Bezugspersonen klein zu halten sowie die für die Arbeit erforderliche Beziehungsarbeit zielführend gestalten zu können.

Der Unterricht findet in den Hauptfächern soweit möglich in Doppelbesetzung statt. Hier werden unterschiedliche Formen des Co-Teachings angewendet:



---

Ab dem sechsten Jahrgang soll langfristig eine Förderstunde zusätzlich zum regulären Unterricht angeboten werden, um hier Grundlagen nach zu arbeiten und offene Fragen zu klären. Die Förderstunde ist im sechsten Jahrgang bereits eingerichtet und wird wenn möglich bis zur neunten Klasse beibehalten. Derzeit wird die Förderstunde von einer Förderschullehrkraft angeboten.

Inklusion bedeutet vor allem die Vermittlung einer schülerzentrierten, positiven Haltung, in der alle Menschen auf individuelle Stärken zurückgreifen können und diese als Ressource in die Gemeinschaft einbringen können. Vielfalt schafft eine Chance voneinander zu lernen und zu profitieren.

### 3.1.5 Konzept der Berufsorientierung

#### **Klasse 8**

- Einführung in den Berufsorientierungsordner (kurz BOO) Nutzung bis zur 10.Klasse
- Besuch der Ideen-Expo in Hannover (findet alle zwei Jahre statt)
- Kompetenzanalyse Niedersachsen Profil AC (3Tage, interne Durchführung)
- Erkundung der eigenen Persönlichkeit durch Selbst- und Fremdeinschätzung
- Betriebserkundung im regionalen Wirtschaftsraum ( fächerübergreifend und kooperativ mit Biologie oder Erdkunde möglich)
- Vorstellung von Wunsch/Traumberufen ( beispielsweise durch Plakate oder Referate)
- 5 Tage Orientierungspraktikum

#### **Klasse H 8 zusätzlich**

- BIZ Besuch in Verden
- Kompetenzfeststellungsverfahren durch die BNVHS mit anschließenden 10 tägigen Praktikum in den Werkstätten der BNVHS ( die H8 führt keine interne Kompetenzanalyse durch)
- Informationsquelle Internet und Weitere Medien ( z.B. Planet Beruf oder Berufe aktuell)
- Bewerbungen schreiben ( im Deutschunterricht)

#### **Klasse 9**

- Kennenlernen der Informationsquelle Internet und andere Medien ( z.B. Planet Beruf oder Berufe aktuell)
- Bewerbungen schreiben ( im Deutschunterricht)
- BIZ Besuch in Verden
- 1- ständiger Besuch des Info-Mobil's Metall
- Bewerbungstraining RS Sparkasse, HS Hoyer
- Besuch der Ausbildungsmesse der BBS ROW
- Einwahl in die Profile Sprache, Wirtschaft oder Gesundheit und Soziales (RS-Zweig)
- dreiwöchiges Praktikum, 15 Tage in der HS
- Präsentation der Praktikumsergebnisse
- Einführung durch den Berufsberater in die Möglichkeiten der Informationsfindung und der Berufswegeplanung in mindestens drei Stunden
- Vorbereitung auf das Praktikum

---

## Klasse 10

- Besuch der Ausbildungsmesse der BBS ROW
- Sozialversicherungstraining extern
- Vorstellung von bestimmten Berufsfeldern durch Externe ( z.B. Polizei, Landwirt, Bundeswehr oder durch Eltern)
- Berichte ehemaliger SuS über ihre Erfahrungen an den weiterführenden Schulen

### 3.1.6 Maßnahmenkataloge / Prävention

Gemäß RdErl. d. MK vom 3.6.2005 - 23-82 114/5 VORIS 21069 ist „das Rauchen [...] im Schulgebäude und auf dem Schulgelände während schulischer Veranstaltungen sowie bei Schulveranstaltungen außerhalb der Schule verboten.“

Präventiv nehmen die unteren Klassenstufen (6 bis 7) an dem bundesweiten Projekt „Be Smart – Don´t Start“ teil. Ziel ist es u.a. eine Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen bei nichtrauchenden Schülerinnen und Schülern zu erreichen.

Sofern Schülerinnen und Schüler direkt beim Rauchen auf dem Schulgelände überführt werden, erhält die Klassenleitung des betreffenden Schülers bzw. der betreffenden Schülerin zunächst einen Informationszettel (gelber Zettel, liegt im Lehrerzimmer aus). Die Klassenleitung führt nun die Schritte des **Maßnahmenkatalogs *Rauchen*** durch:

#### 1. Vorfall

- Information an die Erziehungsberechtigten [1. Brief]
- Ausgabe des Fragebogens zum Rauchverhalten, alternativ Arbeitsmaterial aus dem „Bußgeldkatalog“ [direkt in der folgenden Pause oder nach dem Unterricht]
- Gespräch zwischen Klassenleitung und SchülerIn

#### 2. Vorfall

- Information an die Erziehungsberechtigten [ 2. Brief + Verhaltenshinweise]
- Auflage eines sozialen Dienstes z.B. Reinigung des Schulhofes, Pausenhalle [telefonische Absprache zwischen Klassenleitung und Erziehungsberechtigten]
- Gespräch zwischen Klassenleitung und SchülerIn

#### 3. Vorfall

- Information an die Erziehungsberechtigten [ 3. Brief]
- Handschriftliche Ausarbeitung eines Themas innerhalb einer Woche
- Androhung einer Klassenkonferenz bei weiterem Verstoß
- Gespräch zwischen Klassenleitung, Sozialpädagogin und/oder Beratungslehrer, SchülerIn und einem Erziehungsberechtigten

#### 4. Vorfall

- Klassenkonferenz (Erziehungsmittel bzw. Ordnungsmaßnahmen)

---

Zusätzlich erfährt das Verhalten Berücksichtigung für das SV im Zeugnis. Alle zwei Schuljahre werden die Vorfälle gelöscht (folglich nach Klasse 6 / 8 / 10)

### **Maßnahmenkatalog zum Unerlaubten Verlassen des Schulgeländes**

Da die Oberschule Visselhövede aus einer Hauptstelle und einer Außenstelle mit räumlicher Trennung besteht gelten folgende Regelungen zum Schulgelände:

1. Schüler und Schülerinnen, die auf Grund von Fachunterricht zwischen den Gebäuden wechseln müssen, gehen den direkten Weg zum jeweils anderen Schulgebäude.
2. Schüler und Schülerin, die bereits vor ihrem Unterrichtbeginn zur Schule kommen, dürfen sich in der Pausenhalle aufhalten. Es gilt die Pausenhalle des Gebäudes, in dem der folgende Unterricht stattfindet.
3. Schüler und Schülerinnen, die vor der 6. Stunde Unterrichtschluss haben und am Nachmittag Unterricht haben bzw. eine AG besuchen, können sich in der Pausenhalle aufhalten. Es gilt die Pausenhalle des Gebäudes, in dem sich der Klassenraum befindet.
4. Regelungen in der Mittagspause:
  - a) Schüler und Schülerinnen können auf dem direkten Weg nach Hause gehen.
  - b) Schüler und Schülerinnen können sich in der Mensa aufhalten
  - c) Schüler und Schülerinnen können sich in der Pausenhalle und/oder auf dem Schulhof „Auf der Loge“ und/oder „Lönsstraße“ aufhalten.
  - d) Schüler und Schülerinnen können das Bewegungsangebot in der Turnhalle nutzen.

Schüler und Schülerinnen, die sich nicht an diese Regelungen halten verlassen somit unerlaubt das Schulgelände (Nutzung des gelben Infozettels) und es greift der Maßnahmenkatalog zum Thema *Unerlaubtes Verlassen des Schulgeländes* (Umsetzung durch die Klassenleitung):

#### **1. Vorfall**

- Information an die Erziehungsberechtigten [1. Brief]
- Themengerechte Ausgabe von Arbeitsmaterial aus dem „Bußgeldkatalog“ [direkt in der folgenden Pause oder nach dem Unterricht]
- Gespräch zwischen Klassenleitung und SchülerIn

#### **2. Vorfall**

- Information an die Erziehungsberechtigten [ 2. Brief + Verhaltenshinweise]
- Auflage eines sozialen Dienstes z.B. Reinigung des Schulhofes, Pausenhalle [telefonische Absprache zwischen Klassenleitung und Erziehungsberechtigten]
- Gespräch zwischen Klassenleitung und SchülerIn

---

### **3. Vorfall**

- Information an die Erziehungsberechtigten [ 3. Brief]
- Handschriftliche Ausarbeitung eines Themas innerhalb einer Woche
- Androhung einer Klassenkonferenz bei weiterem Verstoß
- Gespräch zwischen Klassenleitung, Sozialpädagogin und/oder Beratungslehrer, SchülerIn und einem Erziehungsberechtigten

### **4. Vorfall**

- Klassenkonferenz (Erziehungsmittel bzw. Ordnungsmaßnahmen)

Zusätzlich erfährt das Verhalten Berücksichtigung für das SV im Zeugnis. Alle zwei Schuljahre werden die Vorfälle gelöscht (folglich nach Klasse 6 / 8 / 10).

## **Maßnahmenkatalog zum Umgang mit Gewalt**

Sollte es zwischen zwei Parteien innerhalb der Schulzeit zu körperlicher Gewalt (dieses gilt auch für sogenannte Spaßraufereien) kommen, gilt es die Parteien umgehend zu trennen. In Absprache mit der Schulleitung können betreffende Schüler bzw. Schülerinnen kurzfristig vom Unterricht suspendiert werden. Darüber hinaus sollen direkt beteiligte Schüler und Schülerinnen einen Bericht zu dem Vorfall verfassen und diesen der Klassenleitung übergeben. Die Klassenleitung kann nun (auch in Kooperation mit weiteren Unterstützungssystemen [BL oder SSP] der Schule) weiterhin tätig werden.

## **Prävention: Sozialtraining**

In den Klassenstufen 5 bis 7 führt die Schulsozialpädagogin wöchentlich ein Sozialtraining durch. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden. Schülerinnen und Schüler erlangen im Sozialtraining insbesondere Softskills. Darüber hinaus ermöglicht Sozialtraining das Klassenklima zu verbessern und Mobbing-situationen vorzubeugen bzw. effektiver entgegen zu wirken.

## **Prävention: „Moderne Medien“**

In der Klassenstufe 6 wird ein Aktionstag zum Thema „Umgang mit modernen Medien“ durchgeführt. Hierbei stehen Themen wie beispielsweise „Cybermobbing“ oder „Soziale Netzwerke“ im Fokus.

---

## **Prävention: Kooperationen mit der Polizei**

Nutzung diverser Präventionsangebote der niedersächsischen Polizei.

### **Primärpräventionen**

A) Lehrkräfte und die Schulsozialpädagogin werden als Schulmediatoren ausgebildet. Somit wird eine Arbeitsgemeinschaft angeboten, die Schülerinnen und Schüler zu Schülermediatoren bzw. Streitschlichtern ausbildet.

B) Partizipation von Schülerinnen und Schüler (Schüler helfen Schülern, Patenschaftsübernahme etc. ) ermöglicht eine vielfältige Mitgestaltung des Schullebens.

### **3.1.7 Methodenkonzept**

An der OBS Visselhövede hat das Kollegium bereits zwei Module zum Kooperativen Lernen absolviert. Das Kooperative Lernen ist ein Grundprinzip, das aus drei Schritten besteht: In der ersten Phase bearbeitet jeder Schüler die Aufgabenstellung in Einzelarbeit, in der zweiten Phase wird diese Aufgabenstellung in Partner- oder Gruppenarbeit erneut bearbeitet, das Vorwissen wird gefestigt oder aber auch revidiert und neu gedacht, in der dritten Phase findet eine Präsentation nach dem Zufallsprinzip statt. Mit dieser Methode des Kooperativen Lernens lässt sich fast jeder Inhalt in den unterschiedlichen Fächern zum Thema machen.

Darüber hinaus kann man mit dem Kooperativen Lernen der Heterogenität der Integrativen Lerngruppen/Klassen gerecht werden, da leistungsschwächere Schüler in der zweiten Phase von den leistungsstärkeren Schülern den Inhalt u.U. erneut erklärt bekommen. Leistungsstärkere Schüler hingegen haben hier die Gelegenheit, die Inhalte erneut zu erklären und so wird ihr Vorwissen gefestigt (Nur wer den Inhalt verstanden hat, kann ihn auch erklären.). Damit erweist sich das Kooperative Lernen als eine Methode der Inneren Differenzierung. Ferner belegen Studien wie die Hattie-Studie, dass das sogenannte Effektmaß für die wirkungsmächtigen Lehr- und Lernstrategien wie beim Kooperativen Lernen bei 59 liegt. Hingegen liegt das Effektmaß bei Formen des Offenen Unterrichts wie beispielsweise dem Lernen an Stationen nur bei 01.

Für die OBS Visselhövede haben wir in der 2.Jahrgangsdienstbesprechung des 5. Jahrgangs (Schuljahr 2011/12) eine einheitliche Vorgehensweise hinsichtlich des Kooperativen Lernens beschlossen. Wir haben uns darauf verständigt, bis zu den Sommerferien 2012 einen Methodenkoffer mit fünf Methoden des Kooperativen Lernens in den 5. Klassen einzuführen. Folgende Methoden wurden dafür ausgewählt:



- 
- Gib mir 5!
  - 30-cm-Stimme
  - Placemat
  - Lesekarussell
  - Namenskarten (um bei der Präsentationsphase nach dem Zufallsprinzip auswählen zu können)

### **Wo wollen wir hin?**

Eine Evaluation zur dieser methodischen Vorgehensweise ist auf der nächsten Jahrgangsdienstbesprechung im Herbst 2012 erfolgt und die Auswahl der Methoden hat sich bewährt. Ferner wurde besprochen, dass die 2. Hälfte des Kollegiums bzw. Kolleginnen und Kollegen, die im 5. Jahrgang des Schuljahres 2012/13 unterrichten, ebenfalls nach diesen Methoden des Kooperativen Lernens arbeiten möchten und sich aus dieser gemeinsamen Vorgehensweise ein Teil unseres Methodenkonzepts entwickeln wird. In den Jahrgängen 5 bis 7 der Oberschule Visselhövede wird bereits nach diesem Prinzip gearbeitet. Sollte hier innerhalb des gesamten Kollegiums ein Konsens entstehen, muss noch ein Beschluss auf der Gesamtkonferenz erfolgen.

Zu berücksichtigen bleibt die Frage nach gesonderten Methodentagen (Heft- und Mappenführung, Arbeitstechniken wie Mind Map, Lesekarussell, Placemat, Internetrecherche, Referatvorbereitung) und weiteren Methoden zur Inneren Differenzierung. Können wir der Heterogenität der Integrativen Klassen mit differenzierten Lehrwerken und Methoden des Kooperativen Lernens gerecht werden oder bedarf es hier noch weiterer Methoden?

### **3.1.8 Trainingsraumkonzept**

#### **Sozialer Trainingsraum**

Seit dem 02. Februar 2011 ist an unserer Schule das Programm „**Sozialer Trainingsraum**“ eingeführt. Das Ziel dieses Programms ist, allen Schülerinnen und Schülern, die den Unterricht stören oder sich unangemessen verhalten, verantwortliches Denken und Handeln zu vermitteln. Sie sollen lernen, die Rechte anderer zu respektieren und verantwortlich für sich und andere zu denken und zu handeln.

Folgende Grundsätze gelten:

- **Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.**
- **Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.**
- **Jeder muss stets die Rechte der anderen respektieren.**

Im „Sozialen Trainingsraum“ wird der Schüler/die Schülerin in Ruhe mit Hilfe einer ausgebildeten Fachkraft über das Fehlverhalten nachdenken und einen Plan erstellen, wie es zukünftig ohne zu stören am Unterricht teilnehmen will.

---

### **Das Trainingsraum-Programm hat einen festen und überschaubaren Ablauf:**

1. Ein störende(r) Schüler(in) erhält von der unterrichtenden Lehrkraft eine ausdrückliche Ermahnung.
2. Wenn dieser Ermahnung nicht Folge geleistet wird und sich das Kind entscheidet weiter zu stören, wird es mit einem Laufzettel in den Trainingsraum geschickt.
3. In diesem Raum stellt das Kind mit Unterstützung eines/einer Trainingsraum-Lehrers/Lehrerin einen Rückkehrplan auf. In diesem Rückkehrplan entwickelt es eigenverantwortliche Ideen, wie es in Zukunft störungsfrei am Unterricht teilnehmen kann.
4. Mit diesem Rückkehrplan kommt der Schüler/die Schülerin in der nächsten Stunde zurück und legt ihn der Lehrkraft vor.
5. Wenn der Lehrer / die Lehrerin diesen Rückkehrplan akzeptiert, kann das Kind weiter am Unterricht teilnehmen.
6. Wenn der Lehrer / die Lehrerin diesen Plan nicht akzeptiert oder wenn das Kind auch nach der Rückkehr weiter stört, wird es wieder in den Trainingsraum geschickt.
7. Die erste schriftliche Information erfolgt nach 3 Trainingsraum-besuchen.
8. Ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten wird nach dem 5. Trainingsraumbesuch erforderlich sein.
9. Die Klassenkonferenz tritt nach dem 8. Besuch zusammen.
10. Bei einer Weigerung in den Trainingsraum zu gehen, wird der Schüler/ die Schülerin mit Benachrichtigung der Erziehungs-berechtigten nach Hause geschickt. Der Schulbesuch kann am nächsten Tag erst wieder aufgenommen werden, nachdem ein klärendes Gespräch mit einem/einer Erziehungsberechtigten in der Schule geführt wurde. Das gleiche Prinzip wird bei Störungen im Trainingsraum angewendet.
11. Ein enger Informationsaustausch ist mit den Erziehungsberechtigten notwendig.
12. Die Berücksichtigung der Besuche im TR verjährt nach 6 Monaten.

### 3.2 SEIS



#### SEIS-Befragung der Oberschule Visselhövede

-BEISPIEL-



Sicht: Schulinterne Ergebnisse (Zustimmungswerte in %)

Ergebnisse	Lernen und Lehren	Schulkultur	Führung und Schulmanagement	Professionalität der Lehrkräfte	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
<b>1.1 Personale Kompetenz</b>  S9 E9 S11 E11 L M 59 58 63 62 62 -	<b>2.1 Schulinternes Curriculum</b>  S9 E9 S11 E11 L M 65 - 53 - 55 -	<b>3.1 Gestaltung der Schule als Lebensraum</b>  S9 E9 S11 E11 L M 65 62 59 63 55 67	<b>4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung</b>  S9 E9 S11 E11 L M 57 60 58 61 58 63	<b>5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Qualifizierung</b>  S9 E9 S11 E11 L M - - - - 60 63	<b>6.1 Schulprogramm</b>  S9 E9 S11 E11 L M 64 60 59 59 60 47
<b>1.2 Fachkompetenz</b>  S9 E9 S11 E11 L M 58 60 61 56 58 -	<b>2.2 Schülerunterstützung und -förderung</b>  S9 E9 S11 E11 L M 60 63 59 59 59 -	<b>3.2 Wertschätzung und soziales Klima in der Schule und in den Klassen</b>  S9 E9 S11 E11 L M 61 60 59 59 59 55	<b>4.2 Schulleitung und Qualitätsmanagement</b>  S9 E9 S11 E11 L M - - - - 59 54	<b>5.2 Personaleinsatz</b>  S9 E9 S11 E11 L M 55 - 65 - 65 -	<b>6.2 Evaluation</b>  S9 E9 S11 E11 L M 63 57 64 58 54 56
<b>1.3 Lern- und Methodenkompetenz</b>  S9 E9 S11 E11 L M 61 - 59 - 59 -	<b>2.3 Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterricht</b>  S9 E9 S11 E11 L M 62 - 61 - 60 -	<b>3.3 Schülerberatung und -betreuung</b>  S9 E9 S11 E11 L M 59 61 62 61 63 -	<b>4.3 Verwaltung und Ressourcenmanagement</b>  S9 E9 S11 E11 L M 62 60 62 59 59 63	<b>5.3 Kooperation</b>  S9 E9 S11 E11 L M 59 63 60 59 62 63	<b>6.3 Planung, Umsetzung und Dokumentation</b>  S9 E9 S11 E11 L M 58 58 55 58 59 50
<b>1.4 Praktische Handlungskompetenz</b>  S9 E9 S11 E11 L M 59 - 62 - 62 -	<b>2.4 Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen</b>  S9 E9 S11 E11 L M 59 64 61 58 61 -	<b>3.4 Beteiligung von Schülern und Eltern</b>  S9 E9 S11 E11 L M 60 60 59 60 62 50	<b>4.4 Unterrichtsorganisation</b>  S9 E9 S11 E11 L M 59 60 57 64 58 63	<b>6.4 Eigenverantwortung und Innovation</b>  S9 E9 S11 E11 L M 57 - 66 - 55 67	

1.5 Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg							2.5 Gestaltung von Beziehungen, Lernzeit und Lernumgebung						3.5 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern						4.5 Arbeitsbedingungen								
S9	E9	S11	E11	L	M		S9	E9	S11	E11	L	M		S9	E9	S11	E11	L	M		S9	E9	S11	E11	L	M	
61	57	56	58	56	-		61	57	60	58	59	-		-	59	-	58	58	-		58	65	60	59	61	53	
1.6 Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem							2.6 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung																				
S9	E9	S11	E11	L	M		S9	E9	S11	E11	L	M															
62	62	57	64	64	69		61	63	61	60	63	-															

**Legende**

S9 Schülerinnen/ Schüler 9      E11 Eltern 11  
E9 Eltern 9                              L Lehrkräfte  
S11 Schülerinnen/ Schüler 11      M Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter

SEIS Deutschland will Schulen unterstützen, die eigenen Aufgaben, Ziele und Ansprüche besser zu erfüllen. Mit dem „Internationalen Netzwerk Innovativer Schulsysteme“ wurde aus der internationalen Praxis heraus ein Steuerungsinstrument erarbeitet, das Schulleitungen und Kollegien helfen soll, ihren Schulentwicklungsprozess mit Hilfe von Daten zu evaluieren und zu planen. Mit diesem Selbstevaluationsinstrument, das für seinen Einsatz im deutschsprachigen Raum zu **SEIS (Selbstevaluation in Schulen)** weiterentwickelt wurde, wird die gesamte schulische Arbeit erfasst.

Wir wollen **Ende Nov. 2013** eine **SEIS-Befragung** an unserer Schule im **5. und 6. Jahrgang** durchführen. Der Schwerpunkt soll auf den 6. Jahrgang und Kolleginnen und Kollegen, die überwiegend an der Oberschule arbeiten, gelegt werden.

### 3.2.1 Projektarbeit



## 4. Entwicklungsschwerpunkte und -ziele

### Ergebnisse der SEIS Auswertung

*Ergebnisse, die wir im Blick haben sollten:*

Qualitätsbereiche	Kriterien	Wer?
QB 1	Informationen an Eltern über das Kurssystem (5. Jg.)	Informationsabend Hr. Dyck/Fr. Kastrup
QB 2	Schülerförderung Leistungsanforderung/-bewertung	Dienstbesprechung der Fachkonferenzleiter/DL
QB 3	Öffentlichkeitsarbeit	Hr. Dyck
QB 6	Feedback/SEFU	Dienstversammlung/ Hr. Schulte SEFU
QB 7	Ganztag: Eltern einbeziehen/an AG beteiligen SER befragen	AG-Team (Hr. Erichsen, Hr. Bowen, Hr. Engelke) Hr. Dyck

*Baustellen – Projektgruppen einrichten*

Qualitätsbereiche	Kriterien	Wer?
QB 4	Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte	Arbeitsgruppe einrichten (PR/Sicherheits-beauftragte) Projektauftrag
QB 5	Kooperation/Teamarbeit (kollegiale Beratung)	Arbeitsgruppe (Inklusion Bs, Bm, Cs, Ka) Projektauftrag
QB 4	Vertretungsunterricht (Konzeptvorlage/Wochenpläne)	Arbeitsgruppe (Rs, Th, FKL) Projektauftrag

---

## 5. Maßnahmenplan

### 5.1 Projektauftrag

Projektname	<b>Kooperation Lehrkräfte (kollegiale Beratung/Teambildung)</b>
Projektleiter	Lt. Absprache innerhalb der Projektgruppe/Rückmeldung an Ka bis 21.5.14
Projektanlass	SEIS Auswertung 2014
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Konzept zur kollegialen Beratung entwickeln (DV 30.4.14 Inklusion/Workshop kollegiale Beratung Bs, Bm, Cs, Ka)</li><li>• Konzept Teambildung entwickeln</li></ul>
Projektbudget	<ul style="list-style-type: none"><li>• Lt. Einschätzung der Projektgruppe, in Abstimmung mit SL/DL</li><li>• Rückmeldung über den Projektleiter an Ka bis 21.5.14</li></ul>
Randbedingungen	s. Projektbudget
Termine und Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"><li>• bis 21.5.14 Rückmeldung zu Projektleitung/Budget und Randbedingungen an SL/DL</li><li>• Mi, 16.7.14 Besprechung Projektleiter und DL (aktueller Bericht/Grobplanung)</li><li>• Herbst GK (Bericht)</li></ul>
Unterschriften	Auftraggeber/ Auftragnehmer

### 5.2 Projektauftrag

Projektname	<b>Vertretungsunterricht</b>
Projektleiter	Lt. Absprache innerhalb der Projektgruppe, Rückmeldung an Ka bis 21.5.14
Projektanlass	SEIS Auswertung 2014
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Konzept zum Vertretungsunterricht (vgl. Konzept der ehemaligen RS)</li><li>• ggf. Konzept zur Wochenplanarbeit (auch Teilkonzept des Konzepts für Vertretungsunterricht)</li></ul>
Projektbudget	<ul style="list-style-type: none"><li>• Lt. Einschätzung der Projektgruppe u in Absprache mit der SL/DL</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückmeldung über den Projektleiter bis 21.5.14</li> </ul>
Randbedingungen	s. Projektbudget
Termine und Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis 21. 5. 14 Rückmeldung zu Projektleiter, Budget und Randbedingungen</li> <li>• Mi, 16.7.14 Besprechung der Projektleiter u DL (aktueller Bericht, Grobplanung)</li> <li>• Herbst GK -&gt; aktueller Bericht</li> </ul>
Unterschriften	Auftraggeber/ Auftragnehmer

### 5.3 Projektauftrag

Projektname	<b>Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte</b>
Projektleiter	Lt. Absprache innerhalb der Projektgruppe/Rückmeldung an Ka bis 21.5.14
Projektanlass	SEIS Auswertung 2014
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Bedingungen führen zu einer hohen Belastung und in dieser Folge zu Erkrankungen?</li> <li>• Konkrete Änderungsmaßnahmen ermitteln und einführen</li> <li>• Evaluation der Maßnahmen</li> </ul>
Projektbudget	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lt. Einschätzung der Projektgruppe, in Abstimmung mit SL/DL</li> <li>• Rückmeldung über den Projektleiter an Ka bis 21.5.14</li> </ul>
Randbedingungen	s. Projektbudget
Termine und Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bis 21.5.14 Rückmeldung zu Projektleitung/Budget und Randbedingungen an SL/DL</li> <li>• Mi, 16.7.14 Besprechung Projektleiter und DL (aktueller Bericht/Grobplanung)</li> <li>• Herbst GK (Bericht)</li> </ul>
Unterschriften	Auftraggeber/ Auftragnehmer

---

## 6. Qualitätssicherung des Schulentwicklungsprozesses



## 7. Anhang

### 7.1 Sicherheitskonzept

#### Entwurf eines Sicherheitskonzeptes der Oberschule Visselhövede

##### 1. Grundsätzliche Vorstellung

Ein Sicherheitskonzept soll Gefahrenstellen für die Sicherheit von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufdecken und beseitigen. So kann ein hoher Sicherheitsstandard für alle Beteiligten erreicht werden. Dafür ist eine gute Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus, Polizei und Mitarbeitern anderer Einrichtungen wichtig.

Das Sicherheitskonzept ist dynamisch, denn es muss regelmäßig überarbeitet, ergänzt und neuen Anforderungen und Gegebenheiten angepasst werden. Es ist auch regelmäßig, d.h. zirka jährlich, auf Alltagstauglichkeit zu überprüfen.

##### 2. Ziele

An der Schule soll ein entspanntes, angstfreies Klima herrschen, das sich durch gegenseitige Hilfe, Gespräche und Mitwirkung von Streitschlichtern auszeichnet. Ziel ist in erster Linie der Schutz der Personen in der Schule. Dafür müssen auch bauliche Gegebenheiten geprüft und evtl. verbessert werden, um Unfallquellen auszuschließen.

Eine Analyse von Unfallmeldungen soll helfen, unfallträchtige Bereiche aufzuspüren und zu beseitigen.

Feste Vereinbarungen und Regeln (s. Schulordnung), an die sich jeder hält, sollen helfen, ein hohes Maß an Sicherheit in unserer Schule zu erzielen.

Regelmäßige Übungen zum Verhalten in Alarm- und Amokfällen sollen panikartiges Verhalten vermeiden und für einen ruhigen, geordneten Ablauf sorgen.



---

### **3. Maßnahmen**

#### *a. Präventive Maßnahmen*

- Besprechung der Schulordnung im Klassenverband (jährlich/Dokumentation im Klassenbuch)
- Besprechung von Verhaltensregeln in den Naturwissenschaftlichen Räumen / Werkraum (jährlich/Dokumentation im Klassenbuch)
- Besprechung des Fluchtwegeplans (jährlich/ Dokumentation im Klassenbuch)
- Schulneulinge lernen das Gebäude und die Mitarbeiter der Schule kennen (Schulralley, Einführungstag)
- Die SchülerInnen der neu aufgenommenen 5. Klassen bekommen Schülerpaten zur Seite gestellt.
- Übernahme von Mitverantwortung soll gefördert werden: SV, Patenschaften, Klassensprecher, Pausenaufsichten, Streitschlichter.
- Die ersten Streitschlichter werden ab dem Schuljahr 2013/2024 von der Schulsozialpädagogin Frau Niehoff und der Sicherheitsbeauftragten Frau Stobbe im Zuge einer ganzjährigen AG ausgebildet.
- Für die Sicherheit in den Pausen und an der Bushaltestelle werden Lehrkräfte und Schüler der 10. Klasse eingesetzt.
- Für die Sicherheit auf dem Schulweg wird im Herbst eine Fahrradkontrolle in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt.
- Unbefugte oder fremde Personen im Schulgebäude werden von den Erwachsenen angesprochen, um sicherzustellen, dass sich niemand unbefugt in der Schule aufhält.
- Jedes Jahr wird ein Erste-Hilfe-Kurs für ein Drittel des Kollegiums durchgeführt.
- Verhaltensregeln in möglichen Gefahrensituationen werden mit allen Schülern mindestens 1 x jährlich eingeübt, es gibt auch unangekündigte Übungen. Die nächste Übung ist für das 2. Schulhalbjahr 2013/2024 geplant.
- Fehlende SchülerInnen sind zu Beginn des Unterrichts ins Klassenbuch einzutragen.
- Info an die Eltern: SchülerInnen, die erkrankt sind, sollen spätestens am dritten Tag telefonisch krank gemeldet werden.
- Fällt auf, dass ein Schüler unentschuldigt oder längere Zeit fehlt, nimmt der Klassenlehrer telefonisch Kontakt zu den Eltern auf.

#### *b. Organisatorische/ Technische Maßnahmen*

- Fluchtpläne hängen in jeder Etage gut sichtbar aus.
- In den Klassen- und Fachräumen sowie auf den Fluren sind Aushänge angebracht: 1. *Fluchtwegeplan* + 2. *Verhalten im Alarmfall*.

---

Diese Pläne werden zu Beginn des Schuljahres von den Klassenlehrern durchgegangen erläutert und im Klassenbuch dokumentiert.

- Feste Regeln für den Brandfall sind aufgestellt und bekannt:
    - o Klassenbuch mitnehmen
    - o Fenster und Türen schließen, nicht verschließen
    - o Fluchtplan folgen und an den vorgegebenen Sammelpunkten einfinden
    - o Kontrolle, ob alle Schüler das Gebäude verlassen haben
    - o Meldung an Schulleitung
  
  - Feste Vorgehensregeln der Lehrkraft für den Amokfall sind aufgestellt und bekannt:
    - o sofortiger Rückzug in den Unterrichtsraum
    - o Tatverdächtigenkontakt unter allen Umständen vermeiden
    - o Einschließen/Verbarrikadieren im Unterrichtsraum/anderen Räumen
    - o sicheren Bereich im Unterrichtsraum aufsuchen (Fenster, Türen und Wände meiden)
    - o Zettel an Fenster anbringen (Raum, Erreichbarkeit, evtl. Verletzte)
    - o Evakuierung nur auf Weisung der Polizei
  
  - Feuerlöscher sind in ausreichender Zahl an gut zugänglichen Plätzen angebracht.
  - Fluchtwege sind gekennzeichnet und beleuchtet.
  - In den Fachräumen, im Werkraum, im Kunstraum, im Hauswirtschaftsraum und in den Turnhallen sind Telefone installiert worden, um im Notfall schnell handeln zu können
  - In folgenden Fachräumen befindet sich ein Erste-Hilfe-Kasten.
    - Auf der Loge: Physikraum, Chemieraum, Biologieraum, Textilraum, Hauswirtschaftsraum, NW-Raum, Kunstraum, Werkraum
    - Lönsstraße: Physikraum, Biologieraum, Werkraum, Textilraum, Kunstraum, Hauswirtschaftsraum.
- Die Kästen werden jeweils zum Schuljahresbeginn durch die Sicherheitsbeauftragte auf Aktualität hin kontrolliert und dokumentiert.
- Treppenhäuser und Fluchttüren müssen barrierefrei sein.
  - Zum Verlassen des Schulgebäudes stehen mehrere Treppenhäuser oder eine Feuertreppe (im Standort Lönsstraße) zur Verfügung.

---

Kann ein Treppenhaus nicht benutzt werden, so können die SchülerInnen über Flure ein anderes Treppenhaus erreichen.

- In beiden Lehrerzimmern liegt ein Mitteilungsbuch aus, in das Sicherheitsmängel durch die Lehrer eingetragen werden können, damit der Mangel schnell durch die Hausmeister oder hinzugezogene Experten abgestellt werden kann.

- Es sind Arbeitsgemeinschaften eingerichtet, die die Sicherheit an unserer Schule unterstützen:

→ Wir bieten eine Schulsanitäter-AG (AG Schulsanitätsdienst) an. Die SchülerInnen arbeiten noch nicht selbstständig. Ziel ist es, sie dahingehend auszubilden, dass sie bei kleineren Unfällen benachrichtigt werden und eigenständig helfen können. Die Unfälle werden in ein Verbandbuch eingetragen.

→ Ausgebildete Streitschlichter schlichten Streitfälle unter den Schülern. In schwierigeren Fällen holen sie sich Hilfe, z.B. beim Beratungslehrer Herr Krosch oder der Sozialpädagogin Frau Niehoff.

- Es bestehen Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen, um dieses Anliegen zu unterstützen:

mit dem Schulträger, dem Jugendamt/dem Landkreis, dem Verein SoFa e.V., der Polizei, den Johannitern, den Jugendheimen, der KJP Unterstedt und den umliegenden Schulen

- Wir bieten in Zusammenarbeit mit den oben genannten Organisationen/Einrichtungen Präventionsprogramme und -projekte an.

- Sozialtraining bei Frau Niehoff in den Klassen 5 bis 7 (wöchentlich),
- Präventionstag Cybermobbing in der 6. Klasse,
- Projekt „Wehr dich“ in der 7. Klasse,
- Projekt „be smart, don't start“ in der 6. und 7. Klasse,
- Projekt „Tom und Lisa“ (Alkoholprävention) in der 8. Klasse,
- mehrtägige Kompetenz- und Potentialanalyse in der 9. Klasse

- Frau Rottschäfer und Frau Busmann erstellen im Winter 2013/2014 eine Gefahrstoffliste der Chemiesammlung im Programm D-GISS. Diese enthält auch Anweisungen zur Entsorgung der Gefahrstoffe. Die Liste wird anschließend gut sichtbar platziert.

- Eine Gefahrstoffliste –explosiver Gase- für die Werkräume liegt vor.

#### **4. Erfolgskriterien**

Der Erfolg des Sicherheitskonzeptes wird erkennbar, wenn z.B. Brandschutzübungen erfolgreich verlaufen und jeder weiß, wie er sich verhalten muss. Zudem, wenn Unfälle auf Grund verbesserter Beschaffenheit oder Ausstattung des Gebäudes reduziert werden oder entfallen.

---

Es ist erfolgreich, wenn alle Beteiligten das Ziel von einem fairen Umgang miteinander akzeptieren und verfolgen.

## 5. Evaluation

Jedes Jahr sollen 3 Konferenzen des Arbeitsschutzausschusses stattfinden, auf denen über das Konzept, über zu treffende Maßnahmen, notwendige Ergänzungen und Änderungen gesprochen wird.

Mitglieder sind: Schulleitung, Hausmeister, Sicherheitsbeauftragte, 2 Mitglieder des Personalrates, evtl. Elternvertreter und Experten.

## 6. Erlasse

„Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen“

Gem. RdErl. d. MK, d. MI u. d. MJ v. 9.11.2010 - 34.3-51 661 (Nds.MBl. Nr.46/2010 S.1139; SVBl. 1/2011 S.5) - VORIS 22410 –

## 7. Aktualität

Dieses Konzept wurde zuletzt am 02.11.2013 durch die Sicherheitsbeauftragte Frau Stobbe aktualisiert.

### 7.2 Mobilitätskonzept

